

«Hünenberg-Pfeil» heute Donnerstag auf SRF

Mythos Morgarten

Anlässlich des 700-Jahr-Jubiläums der Schlacht am Morgarten wird die Wissenssendung «Einstein» des Schweizer Fernsehens SRF heute Donnerstag, 11. Juni, um 21.00 Uhr einen Beitrag über mögliche Fundstücke von der Schlacht am Morgarten ausstrahlen.

Eine der spannendsten Geschichten rankt sich um den «Hünenberg-Pfeil», den, der Sage nach, Heinrich von Hünenberg über die Befestigungsanlagen bei Arth geschossen haben soll, um die Schweizer vor dem bevorstehenden Angriff der Habsburger zu warnen.

Dieser Pfeil befindet sich im Besitz der Unterallmeind-Korporation Arth und ist zusammen mit dem unten stehenden Zeugnis der Familie Zay aus dem Jahr 1862, das durch die Kanzlei des Kantons Schwyz beglaubigt wurde, öffentlich ausgestellt.

«Die Unterzeichnende als Seniorin des löbl. Geschlechts der Zay bezeugt, das der hier bereitgestellte Pfeil derjenige ist, welcher in unserer Familie laut Tradition und Aussagen meiner Eltern und übriger Mitglieder des Geschlechts der Zay von jeher aufbewahrt und als einer derjenigen Pfeile heilig gehalten wurde, welche am 14ten November 1315 als am Tage vor St. Othmarsabend Heinr. v. Hünenberg mit der Inschrift: huetend üch uff Sant Othmars Abend Morgens am Morgarten über die Letzimauer bei Arth schoss.»

Waffentechnisch gesehen handelt es sich um einen mittelalterlichen Arm-



Bei der Unterallmeind-Korporation Arth in Ehren gehalten. Der legendäre «Hünenberg-Pfeil».

Bild:
Konrad Reichmuth

brustbolzen, dessen Authentizität zur Debatte stand. Eine archäologische Begutachtung zeigte, dass die Geschosspitze beim derzeitigen Forschungsstand frühestens in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts datiert werden kann. Zur Verifizierung dieser Datierung wurde im Auftrag der SRF-Wissenssendung «Einstein» eine Radiokarbonanalyse des Holzschafts des Bolzens am Labor für Ionenstrahlphysik der ETH Zürich durchgeführt. Dazu wurden aus dem Zentrum des Schaftendes des Bolzens zwei Holzproben entnommen, unabhängig voneinander aufgearbeitet und mit dem modernsten Massenspektrometer der ETH Zürich auf den Gehalt des radioaktiven Kohlenstoff Isotops (^{14}C) hin untersucht. Das Ergebnis dieser Analyse ist ein Radiokarbonalter von 58810 Jahren, das mithilfe der aus Baumringen erzeugten Kalibrierkurve in einen Kalender umgerechnet werden muss. Das wahre Alter des Holzes, aus dem der Bolzen gefertigt wurde, liegt mit 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit in den Zeitintervallen 1314–1357

AD und 1388–1405 AD. Der historische Zeitpunkt der Morgartenschlacht liegt also gerade innerhalb der Zeitgrenzen, in denen das Holz des Pfeilschafts gewachsen sein muss. Ist der «Hünenberger-Pfeil» demnach echt?

Bei der Fällung eines Baumes repräsentiert gerade der äusserste Baumring das Fälldatum. Die inneren Teile eines Baumes sind mit der Anzahl der Jahrringe entsprechend älter. Im beprobten Teil des Pfeilschafts liegen mehrere Jahrringe, die sicher nicht aus dem äussersten Teil des verwendeten Baumstamms stammen. Somit kann man annehmen, dass das Fälldatum des Baumes in unbestimmtem Mass jünger ist als das historische Datum der Morgartenschlacht.

Die typologische Datierung der Geschosspitze (2. Hälfte des 14. Jh.) wird jedoch durch das Resultat der Radiokarbonanalyse eindrücklich bestätigt. Demnach erfolgte der legendäre Armbrustschuss wohl kaum mit diesem Bolzen – der literarische Mythos kann dennoch weiterleben.